

Das sach auch man

Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern – das Sprichwort ist Hinnak von jeder ein Stachel im Fleisch.

Denn mit seinen Texten und Fotos richtet er sich zwar an die Leserschaft von heute – immer in der Hoffnung, dass der Spagat zwischen den Interessen der jungen Leute und des reiferen Publikums gelingen möge. Und obwohl er weiß, dass das gedruckte Wort am anderen Tag gern zum Einschlagen des Kabeljaufilets auf dem Wochenmarkt genutzt wird, schreibt Hinnak doch tief im Inneren für die Ewigkeit.

So wärmt er sich an dem Gedanken, dass seine Zeitung im Kommunalarchiv aufbewahrt wird und eines fernen Tages

die Artikel abermals für Furore sorgen werden. Und er hofft auch, dass seine Fotos in 50 Jahren das Mittwochrätsel füllen können und die Leserschaft von 2058 zum Schwelgen in alten Erinnerungen anregen.

Man wird ja mal träumen dürfen. Und morgen könnte solch ein Traum wahr werden. In einer vergoldeten Kugel des restaurierten Turmkreuzes von St. Johannis wird eine Kupferschatulle versteckt, in die Pfarrer Beer aktuelles Geld, Schriftstücke und Zeitungsartikel über die verschiedenen Stationen der Turmkreuz-Rettung gelegt hat. Da können Fernsehen, Radio und Internet nicht mithalten, freut sich... **Hinnak**

Schwarzfahrer verletzt Bundespolizisten

■ Herford (nw). Was wie eine ganz alltägliche Fahrkartenkontrolle begann, endete mit einer handfesten Rangelei mit Polizisten: Am frühen Donnerstagmorgen ist ein Polizist bei der Kontrolle eines Paares aus Minden im Regionalexpress 6 verletzt worden. Durch den Einsatz im Zug und am Herforder Bahnhof kam es bei der Bahn während des Berufsverkehrs zu erheblichen Verstärkungen. > Lokalteil, Seite 5

Public Viewing in der Eissporthalle

■ Herford (PeSt). Durch den Umbau der Markthalle waren die Verantwortlichen um Pro Herford-Geschäftsführer Frank Hölscher gefordert, einen neuen Austragungsort für das beliebte Public Viewing zur Fußball-Weltmeisterschaft in Russland zu finden. „Für uns war klar, dass wir den Herfordern auch 2018 Rudelgucken bieten möchten“, so Hölscher. Die Wahl fiel auf die Eishalle Im Kleinen Felde. > Lokalteil, Seite 5

ACHTUNG BLITZER  
Der NW-Verkehrsservice

■ Herford (nw). Am Freitag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei überprüft: **Hiddenhausen:** Herforder Straße. **Kirchlengern:** Hüllerstraße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Löhne:** Lübbecke Straße. **Kirchlengern:** Häverstraße. **Bünde:** Hücker Straße, Lübbecke Straße. **Vlotho:** Mindener Straße, Loher Straße.

Ex-Borussia-Vorsitzender vorm Landgericht

**Berufung:** Der 35-Jährige wehrte sich gegen eine Verurteilung wegen Betrugs

■ Herford./Detmold (jwl). Das Landgericht in Detmold war gestern Morgen Schauplatz einer Berufungsverhandlung. Der Angeklagte ist in Herford kein Unbekannter: Es ist der ehemalige Kurzeit-Vorsitzende des Herforder SV Borussia Friedenstal.

Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler – so seine eigenen Angaben – hatte sich gegen ein Urteil des Amtsgerichts – sechs Monate Haft, ausgesetzt zur Bewährung wegen Betrugs – gewehrt.

Dem Urteil lag eine Anklage der Staatsanwaltschaft Detmold wegen unberechtigten Bezugs von Arbeitslosengeld zugrunde. Der 35-Jährige soll während des Bezugs des Geldes gearbeitet haben. Sowohl er als auch die Staatsanwaltschaft, die eine härtere Strafe erreichen wollte, zogen gestern Morgen aber ihre Berufungen in dem rechtlich als schwierig geltenden Fall zurück. Ein Sprecher des Landgerichts Detmold bestätigte, dass es einen entsprechenden Berufungsfall gab, machte allerdings keine Angaben zur Person des Angeklagten.

Der Lipper aber ist für die Strafjustiz kein Unbekannter. In die Öffentlichkeit hatte sich der 35-Jährige selbst katapultiert: Er war auch für den Sportverein TBV Lemgo aktiv. Am

20. Februar war er überraschend zum neuen Vorsitzenden des Zweitliga-Clubs Herforder SV gewählt worden und galt kurzzeitig als Hoffnungsträger.

Sein Bericht über sein Leben klang hervorragend: Dokortitel in Ökonomie, als Model für Joop oder H&M gearbeitet, beruflich tätig für ein Bielefelder Unternehmen im Entertainmentbereich und fußballerisch für den SV Jerten-Orbke und Borussia Dortmund in der A-Jugend und der 2. Mannschaft aktiv gewesen. Außerdem berichtete der Lemgoer darüber, mit welchen Marketingmitteln er den Club nach vorne bringen wolle.

Inzwischen gibt es erhebliche Zweifel an der Vorzeige-Vita

Dann aber sickerten Informationen über seine Fähigkeiten durch, nach zehn Tagen trat der Mann zurück. Die Herforder haben deshalb mittlerweile erhebliche Zweifel an der Vorzeige-Vita. Der Lebenslauf des Lemgoers hat jetzt zumindest mit dem zehntägigen Vorsitz eines Fußballclubs der zweiten Frauen-Bundesliga etwas tatsächlich Greifbares vorzuweisen.



**Zukunftsorientiert:** Heiner Wemhöner in seinem Büro, von dem er den Blick auf das Erweiterungsareal hat und wo die tragenden Elemente der neuen Halle bereits zu erkennen sind. In einer Büroecke des Kunstliebhabers ist zudem eine Skulptur des Bildhauers Stephan Balkenhol zu sehen. FOTOS: PETER STEINERT

Wemhöner stärkt den Standort Herford

**Gewerbegebiet Heidsiek:** Der heimische Maschinen- und Anlagenbauer investiert rund 4 Millionen Euro für Gebäude und 8 Millionen Euro für Maschinen

Von Peter Steinert

■ Herford. 2016 betrug der Umsatz beim Maschinen- und Anlagenbauer Wemhöner Surface Technologies 110 Millionen Euro. Diese Zahl konnten die Herforder im vergangenen Jahr um zehn Millionen Euro steigern. Für 2018 wird erneut ein beachtliches Umsatzplus von weiteren zehn Millionen Euro erwartet.

Jetzt sieht es nach der logischen Konsequenz aus, wenn am Stammsitz an der Planckstraße ein Komplex auf der gegenüberliegenden Straßenseite bezogen, eine zusätzliche 2.000 Quadratmeter große Halle gebaut und vier Millionen Euro für die Gebäude sowie acht Millionen Euro für neue Maschinen investiert werden.

»Ich verstand nicht, warum Vater Geld für Boden ausgab«

Doch auch wenn sich das Firmenareal von 12.000 auf 20.000 Quadratmeter Grundfläche im Gewerbegebiet Heidsiek vergrößert, von Erweiterung mag Geschäftsführer Heiner Wemhöner nicht sprechen. „Wir verschlanken unsere Produktions-Prozesse, wir erhöhen aber nicht unsere Produktions-Kapazitäten“, sagt der Enkel des Firmengründers Heinrich Wemhöner.



**Zeitgemäß:** Heiner Wemhöner (l.) und Mitarbeiter Bernhard Löwe vor der neuen Montagehalle. Links ist die Verkleidung zu erkennen, die den gesamten Komplex künftig ummanteln soll.

Dessen Sohn Heinrich Wemhöner jun. trat in den 1950er Jahren in das Unternehmen ein, bewies Weitsicht und erwarb in dem Industriegebiet vor gut 30 Jahren eine

Freifläche gegenüber der heutigen Firmenzentrale. Zunächst montierten hier die Audio-Spezialisten von T + A ihre hochwertigen Hi-Fi-Anlagen, später zogen die Kunststoff-

techniker von Heinze ein, ehe die Werkzeugbauer von Richter Büros und Produktionsstätten belegten.

„Ich habe das damals nicht verstanden, warum mein Vater Geld für Boden ausgab“, bekennt Heiner Wemhöner, der es vor fünf Jahren noch kategorisch ausgeschlossen hatte, dass die Firma vergrößert und über die Straße wachsen müsste. Zwischenzeitlich war Richter jedoch an die Pascalstraße gezogen und der Umsatz bei Wemhöner legte zu.

»Fachkräftemangel hat nur der, der nicht ausbildet«

Dazu dürfte auch das China-Geschäft beigetragen haben, in das die Anlagen- und Maschinenbauer 2010 eingestiegen sind. Zuletzt betrug der Anteil des Ablegers in der Millionenstadt Changzhou (zwei

Autostunden von Shanghai entfernt) gut 30 Prozent. In Herford arbeiten für das Unternehmen derzeit 320 Mitarbeiter, weltweit sind es 500.

Mit Belegung des neuen Areals können weitere Arbeitsplätze am Stammsitz hinzu kommen. Wemhöner erklärt: „Bislang haben wir eine Halbenzukunft, so dass sich mitunter an- und abfahrende Fahrzeuge gegenüberstehen. Das wird künftig nicht mehr so sein, weil wir dann auf der gegenüberliegenden Seite die Maschinen und Anlagen bearbeiten und ausliefern können. Wir entzerren die Prozesse, weil die Anlieferung dann im bisherigen Bereich stattfindet, wo auch zusätzliche Montageplätze entstehen sollen.“

Sorgen, ob er diese Plätze auch besetzen kann, macht sich der 67-Jährige nicht. „Wir suchen Leute und finden sie auch. Fachkräftemangel hat nur der, der nicht ausbildet. Zehn Prozent unserer Mitarbeiter sind Auszubildende“, sagt Heiner Wemhöner.

Gemeinsam mit ihnen und den anderen Beschäftigten, mit Freunden, Nachbarn und Geschäftspartnern soll die Einweihung der neuen 13,50 Meter hohen Halle gefeiert werden. Das Datum steht: Es wird der 13. Juli sein. Heiner Wemhöner: „Das ist ein Freitag. Aber davor habe ich keine Angst.“

Wemhöner darf sich Weltmarktführer nennen

◆ Die Henri B. Meier Unternehmensschule der Universität St. Gallen (Schweiz) hat in Zusammenarbeit mit der Akademie Deutscher Weltmarktführer (ADWM) einen Weltmarktführerindex entwickelt, bei dem der Herforder Maschinen- und Anlagenbauer Wemhöner Sur-

face Technologies im Segment „Veredelung von Holzwerkstoffen: Kurztafelpressen-Anlagen zur Melaminbeschichtung und 3D-Variopressen“ zum „Weltmarktführer – Champion 2018“ gekürt worden ist.

◆ Der Index erforscht und präsentiert die Weltmarkt-

führer in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Initiatoren verfolgen nach eigener Darstellung einen objektiven und transparenten Auswahlprozess und garantieren, dass alle Auswahlkriterien und ermittelte Werte offengelegt und frei zugänglich gemacht werden.

Salzufler Straße: Zeitverzug nach Kostenanstieg

**Verkehrsausschuss:** Die Erneuerung beginnt laut dem Beigeordneten Peter Böhm mindestens zwei bis drei Wochen später. Die Stadt will drei andere Bauprojekte zugunsten der Ein- und Ausfahrtstrasse zurückstellen

■ Herford (PeSt). Klug geworden aus andauernden Verzögerungen und fehlenden Absprachen beim Gemeinschaftsprojekt von Straßen NRW und der Stadt Herford bei der Erneuerung der Engerstraße wollte die Stadt dieselben Fehler bei der Salzufler Straße nicht noch einmal machen und übernahm die Regie für den kompletten Umbau. Der gut gemeinte Vorstoß segelt jetzt als Bumerang zurück.

Beigeordneter Peter Böhm gab im jüngsten Verkehrsaus-

schuss bekannt, dass der zuletzt vorgegebene Zeitplan nicht zu halten sei, weil die Arbeiten erheblich aufwendiger als vorausgesehen seien. Damit wird auch der Kostenrahmen von den zuletzt berechneten 3,6 Millionen Euro für die 2,1 Kilometer lange Strecke zwischen dem Ortseingang und dem Bergertor nicht zu halten sein.

„Zu den Kosten können wir im Moment noch gar nichts sagen. Fest steht allerdings, dass der Ausbau mindestens zwei

bis drei Wochen später als geplant beginnt“, so Böhm. Bis zuletzt hatte es geheißt, dass der erste Bauabschnitt im Bereich des künftigen OBI-Bau- und Gartencenters bis zur Maschstraße Mitte April nach der Osterkirmes in Angriff genommen werden sollte.

Dieser Termin lässt sich nicht halten, weil zunächst der Landesbetrieb Straßen NRW die Zusatzkosten bewilligen muss. Ohne grünes Licht aus Düsseldorf, kein Startschuss. Für die Herforder ist das be-

sonders misslich, weil die Gesamtkosten für den Ausbau von Fahrbahn, Bürgersteig, Randstreifen oder Parkbuchten über den Haushalt der Stadt Herford laufen. Dort kann nur das ausgegeben werden, was über die Landeskasse hineinfließt.

Peter Böhm. „Infolge der Kostensteigerung bei der Salzufler Straße stellen wir drei andere Straßenbauprojekte in Herford zurück. Die dafür im Haushalt 2018 eingeplanten Gelder verschieben sich auf das

Folgejahr.“

Der Beigeordnete machte deutlich, dass die Verteuerung ausschließlich die Erneuerung der Fahrbahn betrifft. Dafür liegt die Zuständigkeit beim Land. „Für die Anwohner ändert sich also nichts“, so Peter Böhm.

Die Stadt Herford will Anwohner und Geschäftsleute auf einer Veranstaltung in der Aula der Gesamtschule Friedenstal am 12. März um 17 Uhr über den Ausbaustand der Salzufler Straße informieren.